



HEPATITIS SCHWEIZ



JAHRES BERICHT 2025



HEPATITIS SCHWEIZ





Inhalt

Vorwort	4
1. Swiss Hepatitis Symposium	5
2. Netzwerkmeeting	8
3. Beratungs- und Informations- plattform 2025	9
4. Kommunikation Kampagne	10
5. Projekte	12
6. Schweizerische Hepatitis C Vereinigung (SHCV)	16
7. Finanzbericht	18
8. Dank	20
9. Team	21
10. Mitgliedschaften	22

Das Jahr 2025 stand für Hepatitis Schweiz im Zeichen von Fortschritt – aber auch von gesundheitspolitischen Realitäten. Die Elimination der viralen Hepatitis bis 2030 ist ein erklärtes Ziel und im Nationalen Programm zu HIV, viralen Hepatitiden und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (NAPS) verankert. Doch zwischen strategischem Bekenntnis und konkreter Umsetzung besteht weiterhin eine Lücke.

In einem zunehmend angespannten politischen und wirtschaftlichen Umfeld wird die Finanzierung von Public-Health-Aktivitäten anspruchsvoller – insbesondere dort, wo es um marginalisierte und oft kaum sichtbare Bevölkerungsgruppen geht. Prävention, Testung und Behandlung von viraler Hepatitis betreffen häufig Menschen am Rand unseres Gesundheitssystems. Gerade deshalb dürfen diese Themen nicht an Priorität verlieren.

Umso wichtiger ist es, dass wir als Fachorganisation weiterhin evidenzbasiert arbeiten, Versorgungslücken benennen und praktikable Lösungen anbieten. Mit dem Swiss Hepatitis Symposium, dem Anstoss zu Diskussionen über Reflex-Testing sowie unseren Projekten wie BelPaese, SHiPP und HepCare haben wir auch 2025 konkrete Beiträge zur Mikro-Elimination und zur Stärkung der Grundversorgung geleistet. Unsere Informations- und Kommunikationsarbeit trägt dazu bei, Wissen zu verbreiten, Stigmatisierung abzubauen und Betroffene in die Versorgung zu bringen.

Die Erfahrungen des vergangenen Jahres zeigen jedoch klar: Ohne nachhaltige strukturelle Unterstützung und eine stärkere Priorisierung auf behördlicher Ebene wird das Erreichen der Eliminationsziele anspruchsvoll bleiben. Die fachlichen Grundlagen sind vorhanden, die Instrumente erprobt – nun braucht es den politischen Willen, die Umsetzung konsequent voranzutreiben.



Ich danke unserem Netzwerk, der Geschäftsstelle, unseren Partnerinnen und Partnern sowie unseren Förderern herzlich für ihr Engagement und ihre Unterstützung. Gemeinsam setzen wir uns weiterhin dafür ein, dass virale Hepatitis in der Schweiz nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Realität eliminiert wird.

Prof. Dr. med. Philip Bruggmann, Präsident

1. Swiss Hepatitis Symposium

Am 8. Dezember 2025 fand in Bern das Swiss Hepatitis Symposium zum Thema «Virale Hepatitis: Mikro-Elimination bei Menschen in Opioid-Agonisten-Therapie (OAT) und substanzkonsumierenden Personen» statt. Die Veranstaltung vereinte führende Expertinnen und Experten, Gesundheitsfachpersonen, Forschende sowie Betroffene, um gemeinsam innovative Lösungen zur Verbesserung der Hepatitisversorgung in diesen besonders vulnerablen Gruppen zu entwickeln.

Das Programm umfasste internationale und nationale Fachvorträge, darunter eine Präsentation von Evan Cunningham (Kirby Institute, Australien) zu Interventionen bei substanzkonsumierenden Personen sowie aktuelle Daten aus der Schweizer SAMMSU-Kohorte. Die Themen reichten von der Prävalenz und Testung von Hepatitis B und D bis hin zur Versorgungsrealität in dezentralen OAT-Programmen. Ein World Café ermöglichte den intensiven Austausch über zentrale Herausforderungen wie die Einbindung von Patientinnen und Patienten in der Grundversorgung, die Hepatitisversorgung in der Opioid-Substitutionstherapie ohne hausärztliche Anbindung sowie die Barrieren in Hausarztpraxen. Ein Interview mit einer betroffenen Person unterstrich die Bedeutung von «Lived Experience» und bereicherte die Diskussionen um wertvolle Perspektiven.

Mit über 50 Teilnehmenden vor Ort förderte das Symposium lebendige Diskussionen und konkrete Handlungsansätze. Die Ergebnisse zeigten, dass die Mikro-Elimination von viraler Hepatitis nur durch enge Zusammenarbeit zwischen medizinischen Fachpersonen, dem öffentlichen Gesundheitswesen und Betroffenen gelingen kann. Innovative Versorgungsmodelle und die Überwindung struktureller Barrieren wurden als zentrale Erfolgsfaktoren identifiziert. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen in die weitere Arbeit von Hepatitis Schweiz ein, um die Eliminationsziele bis 2030 zu erreichen.

Swiss Hepatitis Symposium



Swiss Hepatitis Symposium



Abb.: Swiss Hepatitis Symposium 2025



Abb.: World-Café Swiss Hepatitis Symposium 2025

2. Netzwerkmeeting

Das Meeting behandelte zwei zentrale Themen, um die Hepatitisversorgung in der Schweiz langfristig und entscheidend zu verbessern.

Im Rahmen des Netzwerkmeetings wurde diskutiert, wie Reflex-Testing bei der Erstdiagnose viraler Hepatitis flächendeckend eingeführt werden könnte, um sowohl die Versorgungs- als auch die Datenqualität im Meldewesen zu verbessern. Zwei zentrale Fragen standen dabei im Fokus: Was ist nötig, um Reflex-Testing in den Laboren anzubieten? und was braucht es, damit Labore und Grundversorgende es tatsächlich umsetzen?

Auf Seite der Labore zeigte sich, dass die Infrastruktur stark variiert: Je nach Ausstattung benötigen Labore unterschiedliche Probenmaterialien (z. B. EDTA oder Serum) für Antikörper- und PCR-Tests. Es wurde festgehalten, dass ein einheitlicher Standard für alle Labore nicht praktikabel wäre, was jedoch nicht bedeutet, dass ein Reflextesting überall umgesetzt werden könnte. Die Anforderungen an die Labore sollten laborindividuell festgelegt und in die jeweilige digitale Auftragserteilung integriert werden.

Aus klinischer Sicht gibt es unterschiedliche Bedürfnisse: Im ambulanten Bereich, besonders in der opioidgestützten Behandlung (OAT), ist oft nur eine einmalige Probeentnahme möglich, während im Spital mehrere Probeentnahmen einfacher umsetzbar sind. Grundversorgende Ärztinnen und Ärzte benötigen klare, einfache Diagnostikpfade im ambulanten Setting, um deren Umsetzung im Praxisalltag zu erleichtern.

Im zweiten Teil des Netzwerkmeetings, beschäftigte sich die Expertengruppe nochmals mit dem Thema, wie die Grundversorgenden besser in die Eliminationsstrategie eingebunden werden könnten, unter Berücksichtigung des oft bestehenden Zeitmangels in den Praxen. Die anwesenden Experten identifizierten klare Leitlinien, Schulungsmaterialien wie Videos oder Podcasts sowie vereinfachte Abläufe als zielführend. Fachzeitschriften, digitale Plattformen und regionale Netzwerke wurden als wichtige Kanäle zur wiederholten Verbreitung solcher Leitlinien genannt.

3. Beratungs- und Informationsplattform 2025

Im Jahr 2025 hat sich die Beratungs- und Informationsplattform von Hepatitis Schweiz weiterhin als Anlaufstelle für Fachleute, Betroffene und die interessierte Öffentlichkeit positioniert. Mittels fortlaufender Wissensvermittlung und individueller Beratungsangebote konnten wir die Gesundheitskompetenzen weiter stärken und Fachwissen verbreiten. Die Plattform trug massgeblich dazu bei, evidenzbasierte Informationen zu Hepatitis B und C zugänglich zu machen – von der Prävention über die Diagnostik bis hin zu Therapieoptionen und zur Vermittlung in Therapien ('linkage-to-care').

Besonders erfolgreich waren die interaktiven Formate wie der FAQ-Bereich, die individuellen Beratungen sowie die Webseite, die über 22'000 Website-Zugriffe und eine hohe Nutzerbindung verzeichneten. Die Erfahrungen aus 2025 zeigen: Zielgruppengerechte Aufklärung und niedrigschwellige Beratung sind entscheidend, um zur Elimination viraler Hepatitis bis 2030 beizutragen. Die Plattform bleibt ein Hauptpfeiler von Hepatitis Schweiz für eine bessere Hepatitis-Versorgung und wird im Jahr 2026 im **HepForum** weitergeführt.

4. Kommunikation Kampagne

Hepatitis Schweiz führte ihre umfassende Content-Kampagne weiter, die sich an die Allgemeinbevölkerung, Risikogruppen wie Menschen mit Migrationshintergrund oder Substanzkonsum sowie an Gesundheitsfachleute richtete. Ziel war es weiterhin, das Bewusstsein für virale Hepatitis zu schärfen, falsche Vorstellungen und Stigmatisierungen abzubauen, die Testbereitschaft zu erhöhen und betroffenen Menschen eine Therapie zu vermitteln. Die Kampagne wurde über die Social-Media-Kanäle Facebook, Instagram und LinkedIn umgesetzt und erzielte mit 107 Beiträgen zwischen April und Dezember eine Gesamtreichweite von über 800'000 Impressionen, wobei rund 400'000 Personen erreicht wurden.

Ein zentraler Erfolg war der deutliche Anstieg der organischen Reichweite, der zeigt, dass die Inhalte zunehmend ohne bezahlte Unterstützung sichtbar wurden und grosses Interesse fanden. Die Interaktionen mit den Beiträgen stiegen ebenfalls deutlich: Klicks stiegen um 53 Prozent, Beitragsinteraktionen wie Likes, Kommentare und Shares um 50 Prozent. Dies unterstreichen die höhere Relevanz und Resonanz der Kampagneninhalte bei der Zielgruppe.

Die strategische Neuausrichtung auf qualitativ hochwertige, zielgruppenspezifische Inhalte hat sich bewährt. Für das kommende Jahr plant Hepatitis Schweiz, diesen Ansatz weiter zu optimieren, um noch mehr Menschen zu erreichen, zu informieren und zur Teilnahme an Test- und Behandlungsangeboten zu motivieren. Die Kampagne leistet damit einen wichtigen Beitrag zur nationalen Eliminationsstrategie.



Abb.: Kampagne auf LinkedIn

5. Projekte

Bel Paese

Das Projekt **BelPaese** von Hepatitis Schweiz richtete sich gezielt an italienischsprachige Migrantinnen und Migranten der ersten Generation in der Schweiz, die aufgrund historischer Infektionswege ein erhöhtes Risiko für Hepatitis C haben. Durch eine Kombination aus kulturell angepasster Kommunikation, persönlichen Informationsveranstaltungen und digitalen Kampagnen gelang es, Awareness zu schaffen, Wissen zu vermitteln und die Testbereitschaft zu steigern.

Im Jahr 2025 nahmen 295 Personen an Veranstaltungen teil, insgesamt 805 seit Projektbeginn. Ein zentrales Element war die Durchführung von HCV-Schnelltests vor Ort und parallel dazu wurden über 6'000 Hausarztpraxen mit Informationsmaterialien erreicht, um die Sensibilisierung für die erhöhte Betroffenheit der Zielgruppe zu fördern.

Die Kampagne nutzte Social Media, Online-Artikel auf Italoblogger.com und im *Corriere dell'italianità* sowie Videoinhalte, um komplexe medizinische Themen verständlich zu vermitteln. Das Projekt konnte aufzeigen, wie migrationssensible Gesundheitskommunikation durch kulturelle Nähe, Vertrauen und niedrigschwellige Angebote nachhaltig wirkt.

Das Projekt wurde regulär Ende 2025 abgeschlossen. Die Erkenntnisse fließen in die anderen Projekte von Hepatitis Schweiz ein.

SHiPP – Swiss HepFree in Prison Programme

Das Programm verfolgte das Ziel, national gültige Standards für die Versorgung von viraler Hepatitis und HIV in Schweizer Haftanstalten zu entwickeln und umzusetzen. Durch einen partizipativen, bottom-up-Ansatz



Abb.: Artikel im Corriere dell'Italianità, 4.7.2025

wurden massgeschneiderte Lösungen erarbeitet, die der heterogenen Gefängnislandschaft der Schweiz Rechnung tragen. Bis Ende 2025 wurden in elf Kantonen und sechzehn Haftanstalten Projekte initiiert, von denen zehn erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Weitere fünf Projekte laufen bis Frühjahr 2026 und werden die Reichweite des Programms erweitern.

In den teilnehmenden Anstalten wurden Hepatitis B, Hepatitis C und HIV mittels Schnelltests (Kapillarblut oder Speichel) oder mittels venöser Blutentnahme getestet. Die Testraten und Ergebnisse variierten je nach Einrichtung. Speziell wurde darauf geachtet, dass die betroffenen Personen eine entsprechende Therapie erhielten. So konnten in einer Institution der Haft mit hoher Hepatitis-C-Prävalenz 15 von 21 chronisch Infizierten (71%) erfolgreich behandelt werden. In einer weiteren Einrichtung erhielten 13 von 17 Betroffenen (76%) eine Therapie, während drei Personen nach vorzeitiger Entlassung an externe Gesundheitseinrichtungen überwiesen wurden. Frühe Entlassungen stellten dabei den häufigsten Grund für nicht begonnene Behandlungen dar.

Projekte

Engagiertes Personal, die Unterstützung der Anstaltsleitung und klare Kommunikationsstrategien erwiesen sich als Schlüsselfaktoren für den Erfolg des SHiPP. Gleichzeitig wurden Sprachbarrieren, Zeitmangel und der Aufbau von Vertrauen als grösste Herausforderungen identifiziert. Besonders deutlich wurde auch, dass kurzfristige Projekte mit einer Laufzeit von unter drei Monaten keine nachhaltige Wirkung entfalten konnten.

SHiPP wird weitergeführt unter dem Namen SHiPP26+ und mit Fokus auf die Skalierung des erprobten Modells.

HepCare

Im Jahr 2025 setzte Hepatitis Schweiz das Projekt HepCare konsequent fort, das darauf abzielt, Hausärztinnen und Hausärzte in der Diagnostik und Behandlung von Hepatitis C zu stärken und damit einen entscheidenden Beitrag zur nationalen Eliminationsstrategie zu leisten. Ein Fokus lag auf der Weiterentwicklung und Bereitstellung von Wissensplattformen sowie der Beantwortung von Fachanfragen.

Rund 2'000 Informationsbroschüren wurden bestellt und versandt, während die Website hepcare.ch mit 1'000 Visits und 856 Unique Visitors eine hohe Nutzung verzeichnete. Die kontinuierliche Pflege der Website und der LinkedIn-Wissenskampagne sicherte die regelmässige Wissensvermittlung an Grundversorgende. Die Download-Zahlen der Checklisten und die Nutzung des APRI-Score-Rechners zeigen, dass die angebotenen Tools aktiv im Praxisalltag eingesetzt werden, auch wenn nicht alle Anwendungen direkt rückgemeldet werden. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Vernetzung mit anderen Initiativen wie BelPaese und SHiPP und auch das Symposium 2025 stärkte mit dem Thema der Mikroeliminierung bei Menschen in Opioid-Agonisten-Therapie die Rolle der Grundversorgenden in diesem Bereich.

HepCare bleibt ein unverzichtbarer Baustein für die Verbesserung der Hepatitis-C-Versorgung in der Schweiz und wird im 2026 weiter angeboten werden.

Projekte

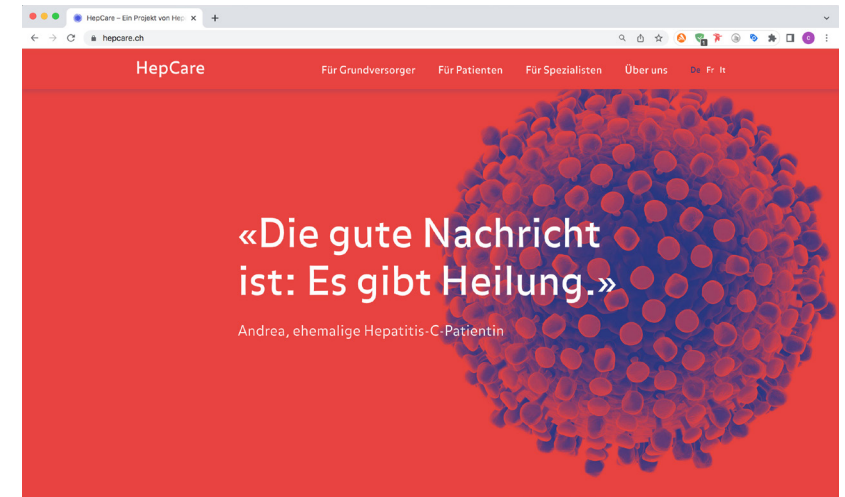


Abb.: HepCare Website

6. Schweizerische Hepatitis C Vereinigung (SHCV)

Im 2024 ist die Patientenvereinigung Schweizerische Hepatitis C Vereinigung (SHCV) ein Teil von Hepatitis-Schweiz geworden. Die SHCV bringt insbesondere ihre Erfahrung in der spezifischen Hepatitis-C-Patientenarbeit in Hepatitis Schweiz ein.

Obwohl das Thema Hepatitis C in der öffentlichen Wahrnehmung weniger präsent ist, erhielt der SHCV weiterhin Anfragen von Patienten, die Schwierigkeiten haben, Zugang zu einer notwendigen Therapie zu erhalten. Betroffen sind hauptsächlich Personen mit Migrationshintergrund und solche, die in den Kantonen Tessin, Thurgau oder Aarau leben. Diese Kantone führen «schwarze Listen» von Personen, die ihre Krankenkassenbeiträge nicht bezahlt haben und nur noch im Notfall behandelt werden.

Bisher konnte der SHCV in allen Fällen erfolgreich intervenieren, sodass die Betroffenen entweder eine Behandlung erhielten oder aber Klarheit darüber erlangten, warum eine Behandlung (z.B. aufgrund eines negativen PCR-Tests trotz Antikörper-Nachweis) nicht notwendig ist.

Die Webseite hepc.ch wurde im vergangenen Jahr umfassend technisch erneuert und aktualisiert. Durch die gleichzeitige Erhöhung der Frequenz der aktuellen Themenbeiträge konnte die Sichtbarkeit signifikant gesteigert werden. Dies zeigt sich in den monatlichen Besucherzahlen, die von rund 300 zu Jahresbeginn auf über 1'500 im Dezember 2025 anstiegen. Die verbesserte Reichweite ist entscheidend, um mehr Menschen zu erreichen, die von unseren Hilfsangeboten profitieren. Diese erfolgreiche Strategie wird durch SHCV auch im neuen Jahr konsequent weitergeführt.



Abb.: HepC Website

7. Finanzbericht

Bilanz

	31.12.2025	31.12.2024
Aktiven	CHF	CHF
Flüssige Mittel	102'061	119'562
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	19'337
Übrige kurzfristige Forderungen	55'770	124'938
Aktive Rechnungsabgrenzung	12'000	47'500
Aktiven	169'831	311'337
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7'785	38'310
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4'031	2'185
Passive Rechnungsabgrenzung	7'541	76'560
Kurzfristiges Fremdkapital	19'357	117'055
Fondskapital	112'548	142'054
Gebundenes Kapital	0	30'000
Freies Kapital	37'926	22'228
Organisationskapital	37'926	52'228
Passiven	169'831	311'337

Erfolgsrechnung

	2025	2024
BETRIEBSRECHNUNG	CHF	CHF
Erhaltenen Zuwendungen	329'450	281'075
Beiträge der öffentlichen Hand	32'500	90'750
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	13'022	19'477
Betriebsertrag	374'972	391'303
Projektaufwand	-315'866	-397'763
Fundraising und allgemeiner Werbeaufwand	-15'150	-15'728
Administrativer Aufwand	-40'158	-43'917
Betriebsaufwand	-371'174	-457'409
Betriebsergebnis	3'798	-66'106
Ausserordentliches Ergebnis	-47'605	0
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapital	-43'808	-66'106
Zuweisung an Projektfonds	-334'250	-244'175
Verwendung Projektfonds	360'735	295'901
Veränderung Fondskapital	29'506	51'726
Jahresergebnis	15'698	-14'380

8. Dank

Ein grosses Dankeschön geht an die Geldgeber und Sponsoren, die unsere Aktivitäten und Projekte im Jahr 2025 finanziell unterstützt haben (in alphabetischer Reihenfolge):

- * AbbVie
- * Bundesamt für Gesundheit BAG
- * Gilead
- * Lipomed
- * Roche
- * Sandoz
- * Schweizerische Gesellschaft für Suchtmedizin, SSAM
- * Ursula Wirz Stiftung
- * Zug, Kanton

Unsere Arbeit wäre ohne die grosszügige Unterstützung nicht möglich. Ein grosses Dankeschön auch denjenigen, die im Hintergrund bleiben und nicht namentlich genannt werden möchten.

Ganz herzlich danken wir auch den **engagierten Mitgliedern unseres Netzwerks**, die mit ihrem Fachwissen, ihrer Zeit und ihrem Einsatz die Strategie prägen und kontinuierlich weiterentwickeln. Ihr Engagement ist die Grundlage für alles, was wir erreichen.

9. Team

Vorstand

Christophe Bösiger (seit 2019)
Prof. Dr. med. Philip Bruggmann (seit 2017, Präsident)
Prof. Dr. med. Andreas Cerny (seit 2017)
Prof. Dr. med. Andreas de Gottardi (seit 2024)
Oliver Gut (seit 2022, Kassier)
Dr. Daniel Lavanchy (seit 2017)
Dr. Patrizia Künzler-Heule (seit 2021)
Dr. med. Claude Scheidegger (seit 2017)
PD Dr. med. Christine Thurnheer (seit 2020)
Petra Wessalowski (seit 2021, Vize-Präsidentin)
Dr. med. Catrina Mugglin (seit 2021) – Rücktritt per Juni 2025
Annemarie Lagger (seit 2025)

Geschäftsstelle

Claudia Bernardini, Infektiologin Bel Paese
Christophe Bösiger, Koordinator Romandie Projekt HepCare
Nathalie Brunner, Geschäftsführerin (ab Februar 2025)
Erminia Gagliotta, Koordinatorin BelPaese
Bettina Maeschli, Geschäftsführerin (bis Februar 2025)
Claude Scheidegger, Programmleiter Swiss HepFree in Prisons Project SHIPP
Alexandra Suter, Sekretariat (im Mandat)

10. Mitgliedschaften

Verband AIDS-Hilfe Schweiz
World Hepatitis Alliance
Public Health Schweiz





«L'epatite C
si può curare!»

Gli italiani cogliuti quasi quattro
«volte di più rispetto al resto»
«medicazioni»



HEPATITIS SCHWEIZ

Hepatitis Schweiz
Schützengasse 31
8001 Zürich
www.hepatitis-schweiz.ch